

Danksagung

Diese Publikation wäre nicht ohne die Hilfe und Unterstützung zahlreicher Einzelpersonen zustande gekommen. In erster Linie gebührt den beiden Betreuern meiner Dissertationsarbeit ein großer Dank. Zunächst möchte ich meinem Erstbetreuer Frank Deppe danken für den jahrelangen gedanklichen Austausch, für die Geduld in der Phase der Themenfindung und für die Betreuung der Arbeit, die dank kluger Nachfragen stets eine Anregung und Motivation für die weitere Arbeit darstellte. Zudem sei Thorsten Bonacker herzlichst gedankt, der mit viel Interesse die Zweitbetreuung der Dissertationsarbeit übernommen hat und durch wertvolle Anregungen die Überarbeitung und Verfeinerung der Analyse inspirierte.

Ohne die betreffenden Personen einzeln nennen zu können – sie werden wissen, dass sie gemeint sind –, seien all die Freunde und Freundinnen erwähnt, ohne deren vielfache Unterstützung, Bestärkung, Diskussions- und Hilfsbereitschaft sowie inhaltliche Neugierde diese Arbeit nicht fertiggestellt worden wäre. Orientierungstipps und Anregungen während der Auslandsaufenthalte in Barcelona, disziplinierende Einflussnahmen aber auch Ablenkungen vom Elfenbeinturmdasein in Marburg, bestärkende Worte und Aufmunterungen vor allem in schwierigen Phasen, Kritik und Anregungen zum Überdenken einiger Schwachpunkte der Arbeit, Hilfestellungen bei kleinen oder größeren Problemen, all diese vielen kleinen wichtigen Impulse, Einflüsse und Unterstützungsleistungen stellen die Basis dar, ohne die ich diese Arbeit nicht hätte abschließen können. Ein ganz besonderer Dank geht an Franziska Radtke, die mir eine wichtige emotionale Stütze war und ist und mich vor allem in der schwierigen Endphase der Arbeit stets dazu ermuntert hat, die Arbeit gewissenhaft fertigzustellen. Danke auch für das Titel-Photo.

Explizit bedanken möchte ich mich zudem bei denjenigen Personen, die an der Überarbeitung, Korrektur und Fertigstellung des Manuskripts beteiligt waren. Zualtererst möchte ich mich bei Fabian Rehm, Georg Broeckelmann und meinem Vater bedanken, die mit bewundernswertem Einsatz große Teile der Arbeit oder diese sogar ganz Korrektur gelesen haben. Weitere wichtige Korrekturarbeiten an Teilen des Manuskripts wurden, teilweise auch auf sehr kurzfristige Anfrage hin, sehr zu-

verlässig von Nicole Burkhardt, Steffen Dörhöfer, Simon Mayer, Hendrik Schmitt, Stefan Schoppengerd, Oliver Schütze, Gerd Wayand und Anne Tittor geleistet. Nicht zuletzt geht ein großer Dank an Fabian Bayer für die geduldigen Hilfestellungen bei immer wieder auftretenden Softwareproblemen.

Für fachliche Hilfe, Tipps, den inhaltlichen Austausch und die Diskussionsbereitschaft in Spanien, im Baskenland und in Katalonien möchte ich mich bedanken bei Pepe Bielsa, Francisco Letamendia, Ludger Mees, Jordi Mir, Klaus-Jürgen Nagel, Stefan Natke, Fernando Paniagua, Miguel Riera, Antonio Santamaría, Armando Fernández Steinko.

Ein großer Dank geht an die MitarbeiterInnen des Dokumentationsarchivs des baskischen Nationalismus der Lazkaoko Beneditarren Fundazioa in Lazkao, sowie dessen Leiter Juan José Agirre. Des Weiteren möchte ich mich bei den MitarbeiterInnen des Institut d'Estudis Autònoms, der Generalitat de Catalunya sowie der Biblioteca Pavelló de la República in Barcelona bedanken.

Ich danke der Hans-Böckler-Stiftung dafür, dass sie durch die Gewährleistung eines Promotionsstipendiums und eines Druckkostenzuschusses die materiellen Voraussetzungen für die Entstehung dieses Buchs geschaffen hat.

Ein besonderer Dank gebührt nicht zuletzt meinen Eltern, Hildegard und Gisbert Eser, sowie meiner Schwester Madeleine, die stets bereit waren, mich in meinen Unternehmungen zu unterstützen und in Krisenmomenten zu bestärken und aufzubauen.

Dieses Buch ist Gerd Wayand (1945-2012), langjähriger intellektueller Mentor und Freund, gewidmet, der das Erscheinen dieses Buches leider nicht mehr hat erleben können.